Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die digitale Edition.
Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Wilhelm Liebknecht an Friedrich Engels in London. Hubertusburg, Sonntag, 18. August 1872. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M9553370

Wilhelm Liebknecht an Friedrich Engels in London. Hubertusburg, Sonntag, 18. August 1872

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)
Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: RGASPI f. 1 op. 1 d. 5908
Handschriftenbeschreibung:

Soweit aus der Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus einem Blatt graublauem Papier. Liebknecht hat eine Seite vollständig beschrieben, die zweite Seite blieb ursprünglich leer. Schreibmaterial: schwarze Tinte.

Von unbekannter Hand: Bleistiftnotizen auf der zweiten Seite: „J. M. g. L. / poste rest. Haag. / Bruno Liebers 148 Jacob Catsstr. Haag“ und Datumsvermerk oben auf der ersten Seite: „18.VIII.72“ (Blaustift). Von Engels' Hand (Bleistift): „Hepner-Adr in Haag“; von Hepners(?) Hand: „18.8.72.“

Erstveröffentlichung: in russischer Übersetzung: Гаагский конгресс Первого Интернационала, 2–7 сентября 1872 г. Москва 1972. S. 380.
in englischer Übersetzung: The Hague Congress of the First International, September 2–7, 1872. Reports and Letters. Moscow 1978. S. 454/455.
In der Sprache des Originals wird der Brief hier erstmals veröffentlicht.

Absender: Wilhelm Liebknecht
Schreibort: Hubertusburg
Schreibdatum: 1872-08-18

Empfänger: Friedrich Engels
Empfangsort: London

| F. Engels Esq, 122 Regent's
Park Road, London.

Lieber Engels!

Wenn möglich schreibe doch etwas über die zweite Auflage des „Kapital“[a].

Daß die Bakunisten ihren Sonderkongreß in Neuchâtel abhalten wollen, vereinfacht & erleichtert die Sache sehr. Sie konstatiren damit nur ihre Ohnmacht und winzige Minorität, während die winzigste Minorität den Haager Congreß[b] zwar nicht zu sprengen, aber doch in die fatalste Verlegenheit zu bringen vermocht hätte. Wir kennen das von den Hhn. Schweitzerlingen. Was unserseits, ich meine aus Deutschland für den Congreß gethan wird, wißt Ihr durch Andere. Ich beabsichtige Euch, einen von Bebel[c] & mir vor Haftantritt (was ausdrücklich zu bemerken) geschriebnen Brief für den Congreß zu schicken, der dort vielleicht nützen kann.

Und nun eine Frage: Willst Du Dich bei der nächsten Reichstagswahl in einem guten Sächsischen Bezirk aufstellen lassen? Und bist Du falls ja, bereit ein paar Reden zu reden? Wenigstens Dich

den Wählern einmal zu zeigen? Ich möchte bald Antwort haben, da wir diesmal sehr zeitig mit unseren Vorbereitungen beginnen müssen, und es sehr gut ist, die Leute an ihnen ferne stehende und persönlich unbekannte Candidaten schon geraume Zeit vor der Wahl zu gewöhnen. Daß Marx sein deutsches Bürgerrecht nicht mehr hat, ist äußerst fatal; es wäre ein Jux gewesen, ihn in den Reichstag zu schicken.

Wie steht's um Jenny[d]'s Hochzeit?

Antwort auf diesen Brief an Hepner[e] oder meine Frau[f].

Grüße an Alle.

18 Aug. 72.

Sage doch Sorge[g], der Euch besuchen wird, er solle jedenfalls einmal herkommen. So viel ich weiß, war er nicht Preußischer Soldat, und soll also, da er Amerikanischer Bürger, von der Preußischen Polizei, nichts zu befürchten.

Erläuterungen

a) Zotero Link für: zweite Auflage des „Kapital"

b) #. Kongress der I.A.A., Den Haag, 2.–7.9.1872.

c) Bebel, August (1840-1913)

d) Marx (Tochter), Jenny (1844-1883)

e) Hepner, Adolf (1846-1923)

f) Liebknecht, Natalie (1835-1909)

g) Sorge, Friedrich Adolph (1828-1906)

Kritischer Apparat